

Katholizismus und Jesuitismus

Von

D. Dr. Hugo Koch
Universitätsprofessor



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2016
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-85-9

Vorwort.

Hier lege ich der breitesten Öffentlichkeit einen Vortrag vor, der, in mehreren Städten in verkürzter Form gehalten, große und kleine Zentrumsblätter in Paroxysmus versetzt hat. Es ist doch ein merkwürdiges Schauspiel, wenn solche, die mit einem Paradejesuiten landauf landab ziehen und die religiösen Leidenschaften zu politischen Zwecken auspeitschen, plötzlich über „Hetzreden“ klagen, wenn sich ein anderer Standpunkt vernehmen lässt. Dabei habe ich das Jesuitengesetz mit keinem Wort erwähnt, sondern lediglich darzulegen versucht, dass Jesuitismus und Katholizismus sich nicht decken, dass also, wer den Jesuitenorden und den Jesuitismus bekämpft, damit noch nicht die katholische Kirche angreift.

Meine völlig unmaßgebliche Ansicht über das Jesuitengesetz geht dahin, dass es nicht mehr lange bestehen bleiben sollte. Nicht, weil es ein „Ausnahmegesetz“ ist. Eine Kirche, die „Ausnahmegesetze“ zu ihren Gunsten so gern annimmt, hat kein Recht, ein unbequemes Gesetz als „Ausnahmegesetz“ zu diskreditieren. Dazu kommt, dass der moderne paritätische Rechtsstaat der römisch-katholischen Kirche gegenüber Vorbehalte machen muss, wenn er andere Konfessionen nicht benachteiligen will. Denn „die katholische Kirche mit allen ihren Ansprüchen anerkennen, heißt sie privilegieren“ (Harnack, Mission und Ausbreitung des Christentums, 2. Aufl. 1906. II, 285 A. 1). Auch nicht, weil etwa durch das Jesuitengesetz dem Vaterland patriotische Kräfte entzogen würden. Es ist